


Amy Macdonald

Rückgrat, Mut,



Eigentlich ist Amy Macdonald viel zu müde für ein weiteres Interview. Immer die gleichen Fragen! Am liebsten würde sie zur Abwechslung mal nicht über „A Curious Thing“ sprechen, ihr neues Album. Aber zum einen verkaufte sich ihre Debütalbum „This Is The Life“ vor allem in Deutschland mit rund 900.000 Exemplaren überproportional gut, weshalb ihre Präsenz hiezulande von eminenter Wichtigkeit ist. Zum anderen beschreitet sie neuerdings eine deutlich rockorientierte Fährte, was erhöhten Klärungsbedarf mit sich zieht. Die 22-jährige Schottin muss ihren Interviewmarathon also mit Fassung tragen.

Von Michael Loesl

Geduld

grand gtrs: Du wirkst müde.

Amy Macdonald: Sehr! Ich bin bemüht, auf jede Interviewfrage gebührend einzugehen, denn ihr macht euch ja bestenfalls Gedanken, bevor ihr Fragen stellt. Aber oft gleichen sich die Fragen, was andererseits auch verständlich ist, denn schließlich wollen alle über das Gleiche, nämlich die neue Platte, reden. Ich muss dann aufpassen, nicht immer mit den gleichen Sätzen zu antworten. Außerdem wird es irgendwann langweilig, immer über mich zu reden.

grand gtrs: Okay, lass uns die Standardfrage schnell hinter uns bringen. Was ist ein „Curious Thing“?

Amy Macdonald: Der Titel entstammt einer Zeile aus dem Song „No Roots“, die folgendermaßen lautet: „This life I lead is a curious thing, but I can't deny the happiness that it brings.“ Ich dachte, dass der Satz mein Dasein in den letzten Jahren ziemlich treffend auf den Punkt bringt.

grand gtrs: Du bringst die Musik diesmal auch ein Stück weit mehr auf den Punkt. Das Album ist etwas kantiger geworden als dein Debüt.

Amy Macdonald: Was meinen Live-Erfahrungen der letzten zwei Jahre entsprungen ist. Als ich mein Debüt aufnahm, hatte ich wenig Konzerterfahrungen gesammelt. Aber wenn du konstant auf Bühnen stehst, merkst du ziemlich schnell, dass du im Kontext der Lautstärke einer Band mit einer Akustikgitarre einfach nicht den Raum einnehmen kannst, den du dir in einem überschaubaren Club schaffst. Wenn man so will, habe ich bei diesem Album ein bisschen Liveatmosphäre ins Studio gebracht.

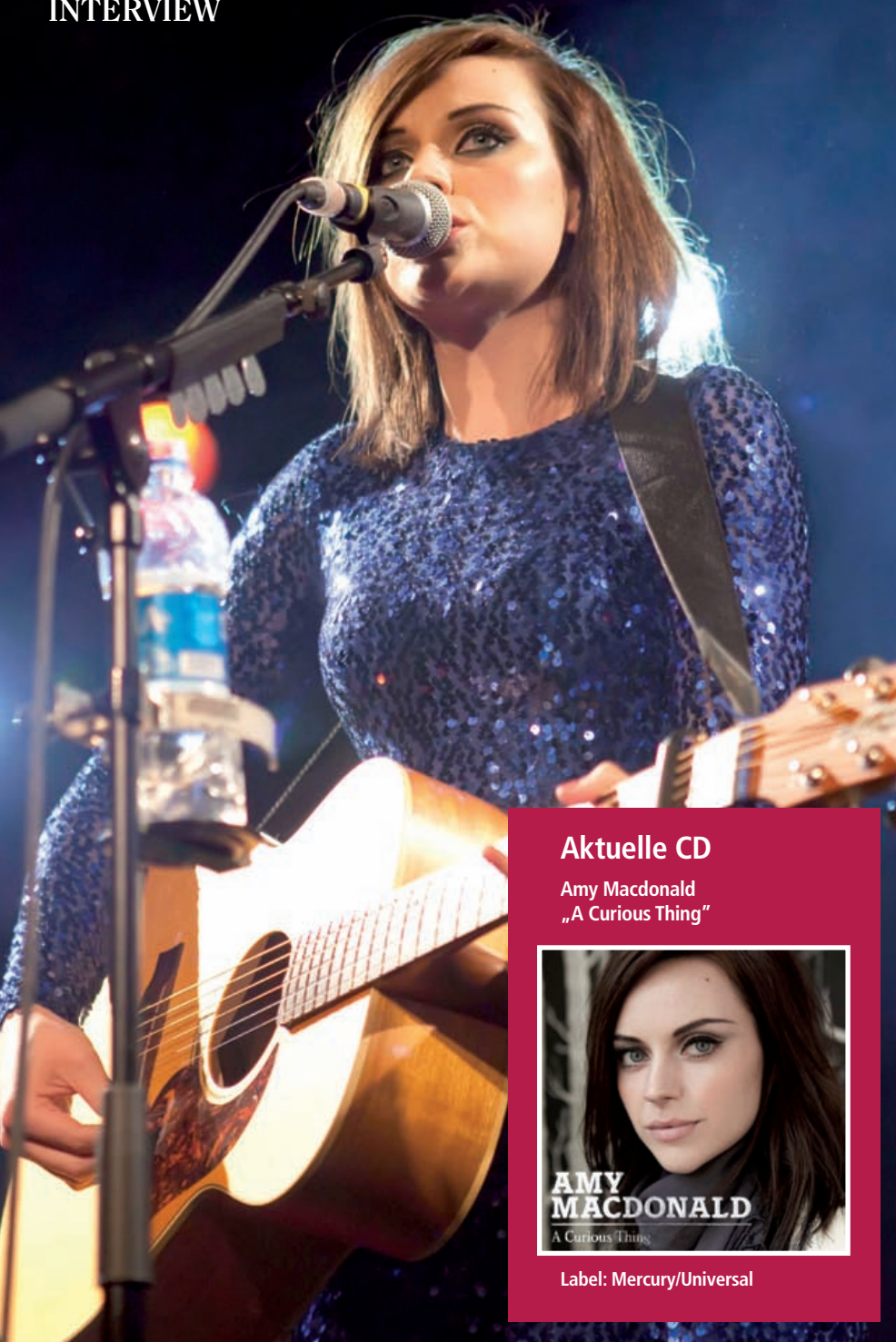
„Falls ich irgendwo auftauchen soll, wo ich partout nicht auftauchen will, sei es ein Klatsch-Magazin oder eine TV-Show, dann kann ich mich denen verweigern.“

grand gtrs: Hast du dir vor den Aufnahmen deines Debüts vorgestellt, dass es so erfolgreich werden könnte, wie es letztlich geworden ist?

Amy Macdonald: Ich habe nie von exakten Verkaufszahlen geträumt, aber natürlich davon, sehr erfolgreich zu werden.

grand gtrs: Fühlt sich deine Realität inzwischen wie ein wahrgewordener Traum an?

Amy Macdonald: Na ja, die Traumvorstellung kennt nur Highlights, während die realistische Seite von Erfolg viele Höhen und Tiefen beinhaltet. Oft frage ich mich, warum ich bestimmte Dinge tun muss, die mir eigentlich nicht gefallen. Aber wenn ich abends eine Bühne betrete und möglicherweise ein großartiges Konzert



Aktuelle CD

Amy Macdonald
„A Curious Thing“



Label: Mercury/Universal

„Wenn ich abends eine Bühne betrete und möglicherweise ein großartiges Konzert spielen kann, weiß ich, warum ich mich für den Job entschieden habe, den ich mache.“

spielen kann, weiß ich, warum ich mich für den Job entschieden habe, den ich mache. Und dann fühlt sich die Realität manchmal sogar besser an als ein Traum.

grand gtrs: Und in welchen Momenten zieht sie dich runter?

Amy Macdonald: Ach, ich lasse mich eigentlich nicht runterziehen von Artikeln über mich in den Gossip-Magazinen, die sich selbstverständlich für alles außer Musik interessieren. Ich glaube auch nicht, dass es für wirkliche

Musikliebhaber einen Unterschied macht, ob sie mein Gesicht darin entdecken, nur weil irgendein Redakteur denkt, dass mein Erfolg eine Legitimation für ihn darstellt, über mein Privatleben zu berichten. Ich liebe den Mann, den ich liebe, weil er ein großartiger Mensch ist. Das sollte eigentlich genügen. Aber die Klatschpresse versucht halt, immer einen anderen Aufhänger zu finden. Das ist mühsam und anstrengend, weil ich viel lieber über Musik rede.

grand gtrs: Also ist dein neuer Song, „Next Big Thing“ eine Art Statement zur Promikultur?

Amy Macdonald: Den Song schrieb ich in der Tat als eine Art Statement, weil man inzwischen alle möglichen Informationen über das Privatleben von sogenannten Künstlern geliefert bekommt, bevor man auch nur einen Ton von ihnen zu hören kriegt. Ich weiß, dass ich furchtbar altmodisch und klischeehaft klinge, wenn ich sowas sage, aber mich interessiert die Musik und erst wenn die mich wirklich anspricht, möchte ich möglicherweise etwas über die Person hinter dem Song erfahren. Ich finde es ungesund für die Musik als Kunstform, wenn der Schwanz mit dem Hund wedelt.

grand gtrs: Kann man diesen Umstand als Newcomer überhaupt in eine „gesunde“ Richtung steuern?

Amy Macdonald: Aber ja! Falls ich irgendwo auftauchen soll, wo ich partout nicht auftauchen will, sei es ein Klatsch-Magazin oder eine TV-Show, dann kann ich mich denen verweigern. Gut, dafür braucht man Rückgrat und Mut und auch Geduld, weil dieses ganze Geschäft darauf ausgerichtet ist, einen Künstler möglichst schnell überall bekannt zu machen. Aber genau an diesem Punkt trennt sich schon die Spreu vom Weizen.

grand gtrs: Spielst du die Gitarrenparts im Studio alle selbst ein?

Amy Macdonald: Ich komponiere meine Songs mit der Akustischen und spiele im Studio alle Akustikgitarre-Parts ein. Mein Manager hat mir einen Raum eingerichtet, in dem ich meine Gitarrenparts sowohl für Demos wie auch fertige Takes autonom einspielen kann. Übrigens nutze ich im Studio hauptsächlich Gibson-Gitarren, weil die sowohl für meine eher rhythmusgeprägte leichte Spielweise des ersten Albums, als auch bei den kantigeren Anschlägen des neuen Albums die besten Sounds liefern.

grand gtrs: Jetzt haben wir doch wieder ausschließlich über dich gesprochen.

Amy Macdonald: Das ist schon okay, denn ich musste dir ja nicht erklären, ob mein Privatleben in meinen Songs verarbeitet wird oder nicht.

grand gtrs: Stimmt, die Frage hatte ich vergessen.

Amy Macdonald: Nimm es mit Humor! ■